



Progress beyond

Ihr Nachbar

Zeitung für die Nachbarn des Industriestandortes Rheinberg – Winter 2023



Solvay4Sport

Widerstände überwinden, Spitzenleistungen erzielen, Seite 2



Solvay-Preisträgerin Dr. Katalin Karikó erhält Medizin-Nobelpreis, Seite 3



Betriebsfest

„Miteinander am Standort fördern“, Seite 4

„Woodpower kommt gut voran“

Woodpower 2 wächst – der Neubau des Kraftwerks an der Xantener Straße kommt gut voran. Anfang Oktober wurde der Kessel eingesetzt, das Herzstück der Anlage. „Wir sind im Plan“, sagt Werkleiter Norbert Mülders.

Der Baufortschritt ist für alle sichtbar. Anfang Oktober hob ein 1.000-Tonnen-Kran in rund 40 Meter Höhe Teile des Kessels in den Stahlbau des neuen Kraftwerks – ein weiterer Meilenstein des Nachhaltigkeitsprojekts wurde damit erreicht. Mit Woodpower 2 wird das Solvay-Werk Rheinberg den Kohleausstieg in der Energieerzeugung umsetzen. Bis Ende 2024 soll der zweite Holzkessel ans Netz gehen.

Zertifiziertes Altholz aus der Region

Um Dampf und Strom für die Soda- und BICAR®-Produktion zu erzeugen, setzt Solvay in Rheinberg auf zertifiziertes Altholz aus der Region. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Holzkessels wird das Werk den 100%igen Kohleausstieg in der Energieerzeugung erreichen. Das aufbereitete Altholz wird in den Kesseln verbrannt, der dabei entstehende Dampf in Turbinen geleitet und dort auf den in der Produktion benötig-

ten Druck entspannt. Gleichzeitig wird in den Turbinen Strom erzeugt, in das werkinterne Stromnetz eingespeist und für die Eigenstromversorgung sowie zur Versorgung des öffentlichen Netzes genutzt.

Investition in die Wettbewerbsfähigkeit

„Mit Woodpower 1 und 2 werden wir CO₂ aus fossilen Brennstoffen drastisch senken und einen weiteren großen Beitrag zur Klimaneutralität am Standort leisten“, betont Werkleiter Norbert Mülders. Rund 490.000 Tonnen weniger CO₂ werden es pro Jahr sein. „Angesichts der weltwirtschaftlich angespannten Lage und der Standortnachteile des Industriestandortes Deutschlands, ist Woodpower auch ein Projekt mit Symbolkraft, ein Statement für Veränderungswillen, für Fortschritt und Innovationskraft“, sagt Mülders.

Und es ist ein Schlüssel für die Sicherung des Solvay-Standortes Rheinberg. „Wir ge-

stalten aus eigener Kraft die Zukunft des Werks. Darüber hinaus haben wir noch weitere Optionen in puncto Nutzung erneuerbarer Energie, Reduktion von CO₂-Emissionen

oder Senkung des Wasserverbrauchs; diese Optionen werden wir in den nächsten Jahren realisieren und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Werkes weiter stärken.“



Anfang Oktober hob ein 1.000-Tonnen-Kran in rund 40 Meter Höhe einen Kessel in den Brennraum des neuen Kraftwerks – ein weiterer Meilenstein des Nachhaltigkeitsprojekts wurde damit erreicht.

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

seit mehr als 115 Jahren ist Solvay Ihr Nachbar. Das Werk ist stolz darauf, ein Teil Rheinbergs zu sein. Wir pflegen seit jeher enge Beziehungen zur Stadt, zu unseren Anwohnern, zu Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen. Die meisten unserer Beschäftigten kommen aus der Umgebung, sind hier verwurzelt, seit Generationen mit dem Werk verbunden, in Vereinen aktiv und auf vielfältige Weise ehrenamtlich engagiert. Zu einer guten Nachbarschaft gehört ein aktives Mit- und Für-einander. Daher unterstützen wir Vereine, soziale Hilfsprojekte oder traditionsreiche Veranstaltungen; sie sind ein wichtiger Teil des Gemeinwesens und dazu leisten wir gerne unseren Beitrag.

Ebenso wichtig ist die Nachwuchsförderung. Solvay war und ist ein zuverlässiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Junge Menschen in den Beruf zu bringen, hat bei uns Tradition; das Solvay Jubiläumsmotto „Für kommende Generationen“ ist für uns Anspruch und Auftrag zugleich. Wir sehen uns in der Verantwortung, ihnen die Tür in ein erfolgreiches Berufsleben zu öffnen. Wir sind überzeugt: In eine solide Ausbildung zu investieren ist unverzichtbar, um den Standort zukunftsfest zu machen.

Qualifiziertes Personal ist ein Erfolgsfaktor. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Mit Qualität, Zuverlässigkeit, Liefersicherheit und hohen Sicherheitsstandards können wir bei unseren Kunden punkten – und so manchen Standortnachteil, den der Industriestandort Deutschland hat, wieder wettmachen. Das verdanken wir maßgeblich unseren Beschäftigten, ihrem Einsatz, ihrem Wissen und nicht zuletzt ihrer Verbundenheit mit Solvay und der Region.

Ich wünsche Ihnen eine entspannte und vor allem friedvolle Adventszeit.

Es grüßt Sie herzlich

Norbert Mülders, Werkleiter



Tag der Ausbildung im Solvay-Werk Rheinberg

„Hier stimmt die Chemie“

Was macht eigentlich ein Chemikant? Welche Aufgaben haben Elektroniker? Und wie arbeiten Industriemechaniker? Wer sich für Chemie und Technik interessiert, konnte sich Ende Oktober beim „Tag der Ausbildung“ über Job-Perspektiven bei Solvay in Rheinberg informieren.

Ben ist im zweiten Ausbildungsjahr. Elektroniker für Automatisierungstechnik lernt der junge Mann aus Kamp-Lintfort. Die Ausbildung sei vielfältig und

abwechslungsreich, sagt er. Schon nach kurzer Zeit könne man in den Betrieben mitarbeiten und das Gelernte anwenden. Ben ist einer von zurzeit rund 20 jungen Männern

und Frauen, die bei Solvay in Rheinberg ausgebildet werden – und beim Tag der Ausbildung jungen Menschen und ihren Eltern aus ihrem Alltag berichteten.

Solvay bildet nach Bedarf aus. Und der ist unverändert hoch. 2024 plant Solvay, zwölf Plätze zu besetzen „Ob Chemikanten, Elektroniker oder Industriemechaniker, wir brauchen Nachwuchs, jetzt und in den nächsten Jahren – gerne auch technikaffine Frauen“, sagt Solvay-Ausbilder Holger Wesling. Die Chancen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben stehen also gut – und das wollte Solvay jungen Menschen beim Tag der Ausbildung zeigen. Im neu gestalteten Technikbereich mit Schaltschränken, Mess- und Prüfgeräten, Laptops und Monitoren konnten Besucher und Besucherinnen sehen, wie künftige Mechatroniker und Elektroni-



Neue Azubis: Viel Erfolg im Werk Rheinberg

Sieben Chemikanten, zwei Industriemechaniker und zwei Elektroniker für Automatisierungstechnik starteten Anfang September ihre Ausbildung im Werk Rheinberg (v.li.): Leon Damschen, Leonie Schroers, Luis Heinrich, Rico Ortega, Florian Hentschel, Vito Liegmann, Pierre Schilling, Marlon Kiwitt, David Nestmann und Mika Hagemann. „Die Ausbildung hat bei uns eine lange Tradition“, betont Ausbilder Robert Buckstegen (3.v.re.). „Wir halten daran fest, weil sie jungen Menschen eine berufliche Perspektive bietet und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt.“ Inklusiv des neuen Jahrgangs sind zurzeit 20 Azubis im Werk beschäftigt; zwölf bei Solvay und acht bei INEOS Inovyn. Für 2024 planen beide Unternehmen mit insgesamt zwölf Auszubildenden. Die Bewerbungsphase läuft.

ker für Automatisierungstechnik Gelerntes in die Praxis umsetzen. „Unsere Azubis können hier Anlagen programmieren

und ihre Inbetriebnahme simulieren“, sagt Wesling. „Darüber hinaus konnten unsere jungen Besucher sehen, wie

Chemikanten und Chemikantinnen arbeiten.“

Mit dem Tag der Ausbildung möchte Solvay jungen Menschen Lust machen auf die Ausbildung. Aus Weslings Sicht ist die Premiere gelungen: „Wir haben uns Zeit genommen, konnten das Ausbildungsangebot ausführlich erklären und Fragen beantworten.“ Im nächsten Jahr findet der Tag der Ausbildung am 9. November statt.



Im Werk Rheinberg haben junge Menschen wie Industriemechaniker Max Krapoth gute Berufsperspektiven.

Top-Gründe für eine Ausbildung bei Solvay in Rheinberg

- **Kompetenz:** Individuelle Förderung und Betreuung durch erfahrene Ausbilder, kleine Gruppen
- **Praxisbezug:** Moderne Ausbildungswerkstatt mit Schaltschränken, Mess- und Prüfgeräten, Laptops und Monitoren
- **Perspektiven:** Sehr gute Übernahmechancen, sicherer Arbeitsplatz, Weiterbildung

Solvay4Sport

Widerstände überwinden, Spitzenleistungen erzielen

Würde ist das Herzstück unserer Überzeugungen in Bezug auf Vielfalt, Gleichberechtigung und Inklusion; sie ist die Grundlage für Solvay4Sport. Das Programm spiegelt die Art und Weise wider, wie Solvay mit dem Streben nach Spitzenleistungen verbunden ist. Wir sind stolz darauf, mit internationalen Sportlerinnen und Sportlern zusammenzuarbeiten, mit denen wir dieselben Werte wie Leistung, Hingabe, Ausdauer und Siegeswillen teilen. Ambra Sabatini, Kgothatso Montjane und Trenten Merrill sind außergewöhnliche Athleten, Vorbilder auf und neben dem Platz und ein Beweis dafür, dass nichts unmöglich ist.

Ambra Sabatini, Italien, Leichtathletik

Ambra Sabatini aus Italien ist eine der schnellsten Para-Athletik-Sprinterin der Welt. Sie hält den Rekord über die 100 Meter mit 14,11 Sekunden. 2019 überlebte Ambra einen Autounfall bei dem ihr das linke Bein oberhalb des Knies amputiert werden musste. Dennoch erreichte sie Großes. Ambras Weg ist eine Inspiration für alle, die wissen, dass wir alle die Kraft haben, durchzuhalten, auch wenn manche mehr Leid erfahren als andere. Ein Jahr nach der Operation konnte sie mit Hilfe von Art4Sport und INAIL wieder laufen.

Trenten Merrill, USA, Leichtathletik

Trenten Merrill beherrscht den Weitsprung. 2021 sprang in den USA niemand weiter als er: 7,75 Meter. Im Alter von 14 Jahren wurde Trenten von einem Auto angefahren, als er mit seinem Dirt Bike die Straße überquerte. Die Folge: Sein rechter Fuß musste amputiert werden. Von seinem Kindheitstraum, Profisportler zu werden, ließ er sich aber abhalten. Schon kurze Zeit nach dem Unfall nahm der junge Mann wieder an Wettkämpfen teil, u.a. im Volleyball und Motocross. Im Jahr 2016 brach Trenten den amerikanischen Rekord im Weitsprung. Gleiches gelang ihm auch 2018 und 2021. Trentens Ehrgeiz und sein Durchhaltevermögen sind eine Inspiration für alle.



ches gelang ihm auch 2018 und 2021. Trentens Ehrgeiz und sein Durchhaltevermögen sind eine Inspiration für alle.

Kgothatso Montjane, Südafrika, Tennis

Kgothatso Montjane (auch bekannt als KG) aus Südafrika

erobert die Tennisplätze rund um die Welt. Aktuell hat sie 29 Einzeltitel gewonnen und ist die erste schwarze Südafrikanerin, die in Wimbledon gespielt hat. Im Alter von 12 Jahren musste ihr linkes Bein unterhalb des Knies amputiert werden. Trotz allem hat sie sich

zu einer der besten Sportlerinnen der Welt entwickelt. KG ist eine Kämpferin, eine Wegbereiterin und ein leuchtendes Beispiel für die Überwindung von Herausforderungen und Ungleichheit.

Weitere Informationen und Podcasts (in Englisch) unter: solvay.com

SOLVAY und SYENSQO

Aufspaltung der Solvay-Gruppe bis Ende 2023 abgeschlossen

Die Solvay-Gruppe feiert in diesem Jahr ihren 160. Geburtstag. 1863 legte der belgische Wissenschaftler und Unternehmer Ernest Solvay den Grundstein für die weltweite Erfolgsgeschichte. Das Jubiläumsjahr markiert zudem den größten Meilenstein der Firmengeschichte. Bis Ende dieses Jahr spaltet sich Solvay in zwei Gesellschaften auf: SOLVAY und SYENSQO. Damit beginnt eine neue Ära.

Solvay und SYENSQO heißen die beiden neuen, künftig unabhängig voneinander agierenden Unternehmen. „Solvay hat ein 160-jähriges Erbe, das über Generationen weitergegeben wird. Dies spiegelt sich in den Namen unserer neuen Unternehmen hervorragend wider“, erklärt Dr. Ilham Kadri, CEO von Solvay.

SOLVAY

Der Name Solvay bleibt für den Bereich der Grundstoffchemie erhalten. Dazu gehören Produkte, die für unseren Alltag unverzichtbar sind; Solvay wird auch weiterhin essenzielle Lösun-

gen für die Grundbedürfnisse in den Bereichen Wohnen, Gesundheit, Ernährung oder Mobilität entwickeln. Zur „neuen“ Solvay gehören die deutschen Solvay-Standorte in Rheinberg und Ahaus (NRW), Bernburg (Sachsen-Anhalt), Bad Wimpfen (Baden-Württemberg) sowie Hannover und Garbsen (Niedersachsen).

SYENSQO

Das zweite Unternehmen, das aus der „alten“ Solvay-Gruppe hervorgeht, wird den Namen SYENSQO tragen; es steht für Spezialchemikalien und wird als wissenschaftsorientiertes Unternehmen den Fokus auf Innovationen legen, die die Menschheit voranbringen sollen. Dazu zählen Lösungen im Bereich der nachhaltigen Mobilität, mit Lösungen für Batterien für E-Fahrzeuge oder grünen Wasserstoff.

Weitere Informationen: solvay.de



CERN-Solvay-Studentencamp

Einblicke in die faszinierende Welt der Wissenschaft

Anfang Oktober startete das CERN-Solvay-Studentencamp. Die Eröffnung markiert den Höhepunkt einer einjährigen Partnerschaft mit dem CERN, dem europäischen Labor für Teilchenphysik. Ziel ist es, junge Menschen für MINT-Disziplinen (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) zu begeistern.

Solvay setzt sich traditionell für Bildung und Förderung künftiger Generation von MINT-Fachleuten ein. Dafür

kooperierte Solvay mit dem CERN und rief das CERN-Solvay-Studentencamp ins Leben. Das Camp bietet 30 jungen

Menschen aus 29 Ländern eine Vielzahl von Aktivitäten:

- Experimente aus der Welt der Teilchenphysik

- Exklusive Führungen durch das CERN
- Vorträge und Diskussionsrunden mit Experten

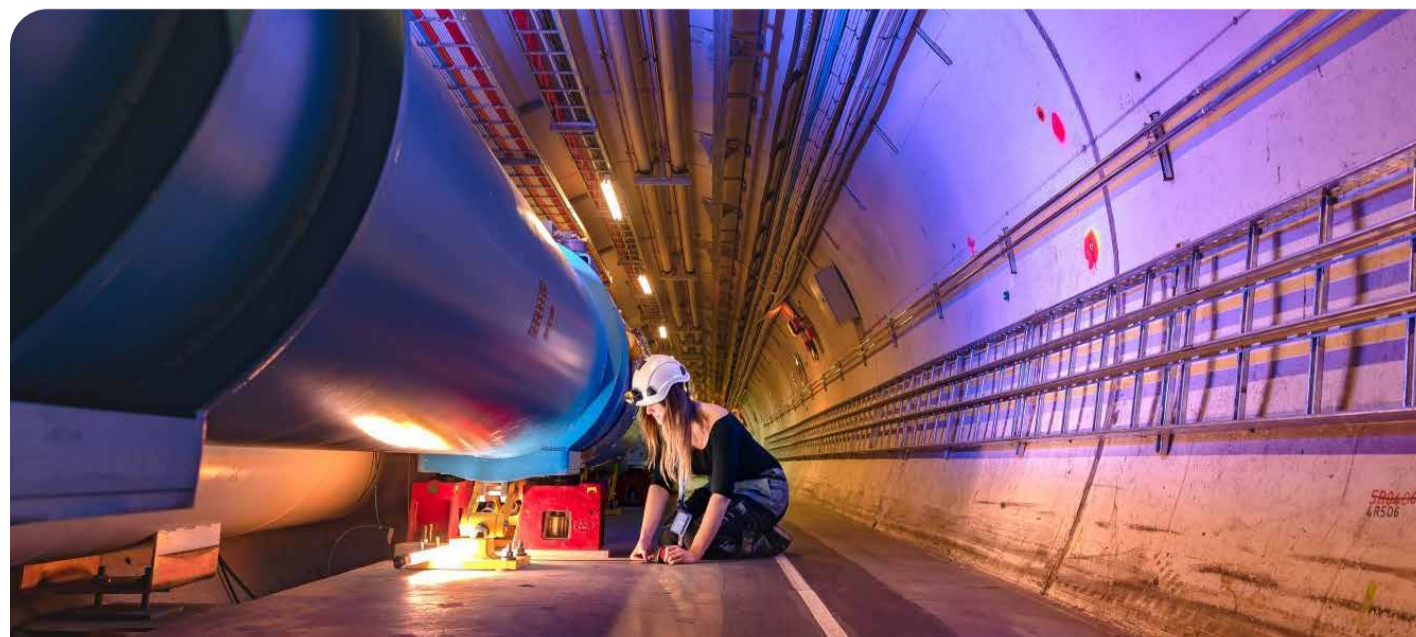
- Möglichkeiten für Studenten, in kleinen Gruppen an Forschungsprojekten unter der Leitung von CERN-Physikern und -Ingenieuren mitzuarbeiten.
- Kultureller Austausch zur Förderung einer globalen Perspektive auf die Wissenschaft, bereichert durch Gleichberechtigung und kulturelle Vielfalt.

Das CERN-Solvay Education Programm, zu dem das Camp gehört, ist ein integraler Bestandteil des CERN Science Gateway, einem Bildungs- und Informationszentrum, das unter anderem von Solvay unterstützt wird. Es wurde Anfang Oktober eingeweiht und soll als Inspirationsquelle für kommende Generationen von Wissenschaftlern und Technologen dienen.

Stichwort CERN

Das CERN, die europäische Organisation für Kernforschung, ist eine Forschungseinrichtung in der Nähe von Genf. Am CERN wird physikalische Grundlagenforschung betrieben, insbesondere wird mit Hilfe großer Teilchenbeschleuniger der Aufbau der Materie erforscht. Derzeit hat das CERN 23 Mitgliedstaaten. Mit etwa 3.400 Beschäftigten ist das CERN das weltweit größte Forschungszentrum auf dem Gebiet der Teilchenphysik. Mehr als 14.000 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 85 Nationen arbeiten an CERN-Experimenten. Quelle: wikipedia

Weitere Informationen: Solvay.com Cern.com





Solvay-Solidaritätsfonds unterstützt Hilfsmaßnahmen nach Erdbeben in Marokko

Hilfe in der Not: Seit seiner Gründung im Jahre 2020 hat der Solvay-Solidaritätsfonds mehr als zehn Millionen Euro für Tausende von Familien bereitgestellt. Auch nach dem Erdbeben in Marokko wurde der Fonds aktiviert: Mit rund 300.000 Euro unterstützt die Stiftung zwei lokale Hilfsorganisationen.

„Das Erdbeben in Marokko hat uns zutiefst erschüttert, und unser Mitgefühl gilt allen, die von dieser Tragödie betroffen sind“, sagte Ilham Kadri, CEO von Solvay. „In Zeiten des Unglücks ist es wichtig, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen, um unseren marokkanischen Kolleginnen und Kollegen und ihren Familien Trost, Hilfe und Solidarität zu spenden. Aus diesem Grund haben wir den Solvay-

Solidaritätsfonds aktiviert, um humanitäre Initiativen zu unterstützen, die der Bevölkerung Hilfe bringen.“

Der Fonds unterstützt unter anderem die marokkanische Hilfsorganisation „Roter Halbmond“. 150.000 Euro gingen als Soforthilfe in die betroffenen Regionen für Erste-Hilfe-Leistungen, psychosoziale Unterstützung und den Transport von Verletzten in Krankenhäuser.

Ursprünglich wurde der Solvay-Solidaritätsfonds eingerichtet, um Solvay-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien zu unterstützen, die durch die Corona-Pandemie in Not geraten waren. Mittlerweile fließen Mittel aus dem Fonds auch in Forschungs-, Gesundheits- und soziale Einrichtungen sowie in die Bewältigung humanitärer Notlagen weltweit.

Solvay-Tochter SGW

Niederländisches Technologieunternehmen Corre Energy übernimmt vier Salzkavernen für die Speicherung von Druckluft

Neben Öl, Gas und Wasserstoff wird in den Salzkavernen der Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen (SGW) ab 2027 auch Druckluft gespeichert. Das niederländische Technologieunternehmen Corre Energy übernimmt bis 2069 vier Kavernen von der Solvay-Tochter.

Corre Energy entwickelt und betreibt innovative Energiespeichersysteme und zählt in diesem Segment europaweit zu den führenden Unternehmen. Ab 2027 sollen in vier Kavernen bis zu 80 Gigawattstunden saubere Energie in Form von Druckluft gespeichert werden (bei einer Erzeugungskapazität von 640 Megawatt). Das Prinzip: Überschüssige Energie wird in potenzielle Energie umgewandelt. Corre Energy wird im Kavernenfeld Epe eine Druckluftspeicheranlage entwickeln. Die Speicherung erfolgt, indem überschüssige Energie durch das Pumpen von Druckluft in eine Kaverne in potenzielle Energie umgewandelt wird. Um Strom zu erzeugen, wird die Druckluft durch eine Turbine geführt.

Idealer Zwischenspeicher

Salzkavernen sind ideal für die Zwischenspeicherung von Strom aus erneuerbaren Ener-

giequellen. Auf Grund ihrer Beschaffenheit können sie sehr schnell befüllt und geleert, Hunderte von Gigawattstunden Energie über einen Zeitraum von mehreren Monaten gespeichert werden. Salzkavernen sind somit ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Energiewende, weil Schwankungen bei der Stromerzeugung mit dieser Form der Speicherung ausgeglichen werden können.

Neue Formen für Energiespeicherung

Die Energiewende in Europa erfordert neue Formen für die Speicherung von saubere Energie wie Druckluft oder Wasserstoff, da der Energiemix einen größeren Anteil von unregelmäßig verfügbarem Strom aus erneuerbaren Quellen enthält. Einer Studie von Gas Infrastructure Europe aus dem Jahr 2021 zufolge wird allein für Wasserstoff in Europa bis

2030 Speicherkapazität fehlen. Maximal verfügbar sind 50 TWh, während 72 TWh benötigt werden.

„Salzkavernen sind ein wichtiges Instrument für eine erfolgreiche Energiewende“, betont Philippe Kehren, Präsident des Solvay-Geschäftsbereichs Soda Ash & Derivatives. „Corre Energy handelt zur rechten Zeit, denn die vollständige Bereitstellung von Salzkavernen für Speicherezwecke dauert ca. zehn Jahre. Wir zählen darauf, dass die europäischen Regierungen, vor allem diejenigen, die sich für die Entwicklung von Wasserstoff einsetzen, derartige Initiativen unterstützen, um den künftigen Bedarf an Speichern für saubere Energie in Europa zu decken.“

Weitere Informationen über die SGW: solvay.de/standorte/ahaus-epe

Solvay-Preisträgerin Dr. Katalin Karikó erhält Medizin-Nobelpreis

Die ungarische Wissenschaftlerin Katalin Karikó wurde mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. Die Chemikerin erhielt den Preis für ihre bahnbrechende Arbeit an der mRNA-Technologie, die auch bei der Entwicklung von Impfstoffen eingesetzt wird. Karikó lehrt und forscht an den Universitäten in Pennsylvania (USA) und Szeged (Ungarn). Ihre Forschung wurde insbesondere von Pfizer/BioNTech und Moderna für die Entwicklung von COVID-19 mRNA-Impfstoffen genutzt.

Karikós innovative Forschung hat den Weg für die Entwicklung von mRNA-basierten Impfstoffen und Therapien geebnet, die eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung globaler Gesundheitsprobleme wie der COVID-19-Pandemie gespielt haben. Ihre Arbeit hat nicht nur unzählige Leben gerettet, sondern auch neue Wege für die Behandlung verschiedener Krankheiten eröffnet. Im Jahre 2022 erhielt Dr. Katalin Karikó den Solvay-Preis „Science for the Future“.

Sie ist die dritte Solvay-Preisträgerin, die den Nobelpreis erhielt. Zuvor wurden Ben Ferri (Nobelpreis für Chemie 2016) und Carolyn Bertozzi



(Nobelpreis für Chemie 2022) mit dem Solvay-Preis ausgezeichnet.

Solvay hat eine lange Tradition in der Förderung wissenschaftlicher Forschung. 2013 wurde der Solvay-Preis erstmals vergeben, um Wissenschaftler zu ehren, die die Chemie voranbringen und mit ihrer Arbeit zum Fortschritt der Menschheit beitragen.

Stichwort mRNA

Eine mRNA vermittelt den genetischen Bauplan mit DNA-Informationen an Zellen für die Eiweißproduktion. Hierdurch kann der Körper seine eigenen Heilmittel herstellen. Die mRNA-Technologie könnte auch bei der Bekämpfung von Krebs, Grippe, Malaria oder HIV helfen.



Hintergrund: Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen (SGW)

Pro Jahr gewinnt die Solvay-Tochter mehrere Millionen Tonnen Salz als Sole. Neben der Soleförderung vermietet die SGW ausgesolte Kavernen an Energieunternehmen, die die unterirdischen Lagerstätten in Eigenregie betreiben und zur Speicherung von Öl und Gas nutzen. 1976 wurde die erste Kaverne zur Rohölspeicherung umgerüstet. Seit 1978 dient das Kavernenfeld auch als Erdgaslager. Die Kavernenspeicher in Epe zählen zu den größten in Europa. Die SGW beschäftigt etwa 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Betriebsfest

„Das Miteinander am Standort fördern“

„Betriebsfeste sind wichtig“, betont Jürgen Laakmann, Vorsitzender des Betriebsrates. „Sie fördern das Miteinander und stärken den Zusammenhalt.“ Das zeigte sich auch an den

verschiedenen Veranstaltungen, die die Werkleitung mit Unterstützung des Betriebsrats Mitte August für Beschäftigte, Angehörige und Ehemalige im Festzelt auf dem Ossen-

berger Schützenplatz organisierte. „Die Stimmung war gut, der Zuspruch sehr hoch, vor allem beim Pensionärstreffen.“ Für die Beschäftigten gab es zwei Termine, damit auch das Schichtpersonal teilnehmen konnte. Derartige Events seien aber keine Selbstverständlichkeit, sagte Laakmann. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werde in vielen Unternehmen daran gespart. „Daher freuen wir uns, dass Solvay diese Tradition pflegt. Das ist auch eine Wertschätzung gegenüber der Belegschaft“, sagte Laakmann. „Wir wissen das Engagement und die Unterstützung der Werkleitung sehr zu schätzen.“



Kontakte pflegen, Erinnerungen auffrischen: Beim Solvay-Pensionärstreffen war das Festzelt in Ossenberg voll. „Dass so viele Ehemalige gekommen sind, zeigt die Verbundenheit zum Unternehmen“, freute sich Betriebsratsvorsitzender Jürgen Laakmann.



Große Augen im Festzelt: Beim Kindertheater des Solvay-Betriebsfestes hatten auch die Kleinsten ihren Spaß.

Mit Tempo ins Werk

Acht Azubis beendeten vorzeitig ihre Ausbildung

Fünf Chemikanten und drei Industriemechaniker schlossen ihre Ausbildung bei Solvay und INEOS Inovyn im Sommer erfolgreich ab und setzen ihren Weg im Werk Rheinberg fort.

Für kommende Generationen – passend zum Jubiläumsmotto der Solvay-Gruppe, die in diesem Jahr ihren 160. Geburtstag feiert, starteten in diesem Jahr acht junge Männer ins Berufsleben. Das Solvay-Motto ist auch in puncto Ausbildung Anspruch und Auftrag. „Technikaffine junge Menschen finden im Werk Rheinberg attraktive Job-Perspektiven“, betont Solvay-Ausbilder Robert Buckstegen. „Wir sehen uns in

der Verantwortung, ihnen die Tür in ein erfolgreiches Berufsleben zu öffnen.“ Die acht Nachwuchskräfte, die in den vergangenen drei Jahren aufs Tempo drückten und im Frühjahr ihre Ausbildung vorzeitig beenden konnten, gingen durch diese Tür. „Alle zeigten in Theorie und Praxis gute bis sehr gute Leistungen und konnten übernommen werden“, freut sich Buckstegen.



Erfolgreiche Azubis (v.li.): Die Industriemechaniker Niklas Bosch (INEOS), Jason Dahmen und Max Krapoth (beide Solvay) sowie die Chemikanten Aron Rösken (Solvay), Mathias Aengenboom und Oliver Nolzen (beide INEOS) sowie Lutz Peters und Alexander Tapaß (beide Solvay) schlossen ihre Ausbildung vorzeitig ab und wurden im Juni los-gesprochen. Andreas Radovanovic (Betriebsrat Solvay, li.), Anja Stiers (INEOS Personalabteilung), Daniela Geßmann (Betriebsrat INEOS), Jürgen Laakmann (Betriebsrat Solvay), die Solvay-Ausbilder Robert Buckstegen und Holger Wesling sowie Beate Fackert (Personalabteilung Solvay, re.) freuen sich über die jungen Fachkräfte.

Alles im Blick?

Sicherheits- und Gesundheitstag schärft die Sinne

Wie schnell verschwindet man im toten Winkel eines Lkw? In welchen Situationen ist ein Feuerlöscher hilfreich und wie benutzt man ihn? Wie kann man mit Atemübungen Stress abbauen? Am Sicherheits- und Gesundheitstag Ende September gab's wieder jede Menge Tipps für den Alltag.

Um den richtigen Durchblick ging es beispielsweise am „Beschussautomaten“; Teilnehmende konnten erleben, wie wertvoll eine Schutzbrille ist und wie sie vor herumfliegenden Kleinteilen oder Chemikalien schützt. Aha-Effekte gab's auch bei der Tote-Winkel-Demo: Hinterm Lkw-Lenker sieht die Welt anders aus, und man erkennt schnell, dass man nicht alles im Blick hat. An der Station „Freeze Time“ lag der Fokus auf der Risiko-beurteilung. „Routine ist der größte Feind der Arbeitssicherheit“, sagt Solvays Sicherheitsbeauftragter Christian Sprenger. „Auch wenn man eine



Augen auf und durch: In einem Kran-Parcours konnten Teilnehmende ihre Geschicklichkeit trainieren und zum Beispiel mit einer Seilwinde Gegenstände ins Ziel bewegen.

sicher arbeiten zu können. Diese Zeit „einzufrieren“ ist wichtig und kann Schlimmeres verhindern – auch bei Arbeiten zu Hause oder im Garten.“



Feuerwehr-Jubiläum – Solvay-Azubis bauen Verpflegungswagen für Löscheinheit Borth-Wallach. Ob Kaffee, Wasser, Snacks oder Suppen – künftig können sich die Feuerwehrleute bei längeren Einsätzen zwischendurch stärken und Kraft tanken; der neue Verpflegungswagen hat alles an Bord. Der mobile Container, eine Maßanfertigung der Solvay-Ausbildungsabteilung, kann auf einem Feuerwehrgerätewagen verlastet und mit Transportboxen, Thermobehältern, Wasserkanistern, Warmhalteplatte und Kaffeemaschine variabel bestückt werden. Das Solvay-Werk unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Rheinberg seit vielen Jahren. Anlässlich der 100-Jahr-Feier der Feuerwehr Anfang September übergaben André Tittmann (li.), Technischer Leiter von Solvay in Rheinberg, und Solvay-Ausbilder Holger Wesling das Unikat an Stefan Brand, Leiter der Löscheinheit Borth-Wallach.



Genuss für den guten Zweck: Die dritte Auflage des Street-food-Festivals in Ossenberg war eine kulinarische Weltreise. Mehr als 30 Stände boten Spezialitäten aus Indien, Irak, Mexiko, Vietnam, Spanien, Kuba und vielen weiteren Regionen. Live-Musik, Comedy, Cocktails, Kinderaktionen, eine Tombola sowie ein Oldtimer-Treffen sorgten für gute Stimmung und eine festliche Atmosphäre. Das ehrenamtlich organisierte Projekt kam erneut gut an – mehrere tausend Besucherinnen und Besucher kamen Anfang September auf den Dorfplatz. Die Tombola-Erlöse gingen in diesem Jahr an die Ingrid-Kühne-Stiftung für Kinder in Not. Solvay war erneut einer der Festival-Sponsoren. Werkleiter Norbert Mülders: „Ossenberg ist unser Nachbar, das Werk Teil der Gemeinde. Daher engagieren wir uns gerne.“



Gute Grundlage – Neue Matten für Kampfsport-sparte des SV Concordia. Judo, Jiu-Jitsu, Kickboxen, Karate oder Mixed Martial Arts (MMA) – 14 Sportarten umfasst die Kampfsportsparte des SV Concordia in Ossenberg. Fast 300 Frauen und Männer sind hier zurzeit aktiv – und können jetzt auf neuen Matten trainieren. Das Solvay-Werk Rheinberg spendete 4.000 Euro für sogenannte Puzzlematten. Sie ersetzen die alten Judomatten und werden darüber hinaus auch bei vielen Entspannungsangeboten des Vereins eingesetzt. „Als guter Nachbar freuen wir uns, wenn wir zu einem vielfältigen sportlichen Angebot beitragen können“, sagte Solvay-Werkleiter Norbert Mülders. „Zudem ist das in den vergangenen Jahren gewachsene Vereinsangebot nur durch ehrenamtliches Engagement möglich, das wollten wir mit dieser Spende würdigen.“

Impressum

Herausgeber:
Solvay Chemicals GmbH
Hans-Böckler-Allee 20
30173 Hannover

ViSdP:
Jeanette Stellbrink
Solvay Chemicals GmbH
Xantener Str. 237
47495 Rheinberg
info.rheinberg@solvay.com

Fotos:
Fabrice Debatty, Johannes Kefferpütz, klartxt, Luja, Shutterstock,
Solvay-Archiv
Redaktion:
Jeanette Stellbrink und Holger Ulrich

Druck: Schenkelberg –
Die Medienstrategen GmbH,
Österholzstraße 9
99428 Nohra
Anschrift:
Solvay-Werk Rheinberg
Xantener Straße 237
47495 Rheinberg

Wichtige Rufnummern
Nachbarschaftstelefon:
02843 73 3000
Sie erreichen rund um die Uhr einen Gesprächspartner.
Infotelefon: 02843 7373
Laufende Berichterstattung über die aktuelle Situation der Produktionsanlagen.



Zur Online-Ausgabe
www.solvay.de/rheinberg

info.rheinberg@solvay.com
Gestaltung:
klartxt GmbH,
www.klartxt.de